

Ertragsregulierung

Die Ertragsregulierung hat heute im Qualitätsweinbau grosse Bedeutung. Das gesteigerte Leistungspotenzial der Reben, der bessere Gesundheitszustand der Pflanzen, die allgemein gute Nährstoffversorgung sowie gesetzliche Auflagen bezüglich Maximalerträgen machen eine gezielte Ertragsregulierung notwendig.

Das Ausmass der Regulierung ist abhängig von der Zahl fruchttragender Triebe pro Stock und m^2 wie auch vom sortenspezifischen Fruchtansatz. Ein Entfernen von Trauben ist angebracht bei:

- zu hoher Zahl von fruchttragenden Trieben infolge zu generösen Rebschnitts,
- leistungsfähigen Anlagen auf tiefgründigen, nährstoffreichen Standorten,
- schwach wüchsigen, überlasteten Anlagen,
- überhöhtem Traubenansatz,
- ungünstigem Blatt-Fruchtverhältnis.

Der Zeitpunkt der Ertragsregulierung: Als Grundsatz gilt, je früher der Ertrag reduziert wird, umso früher ist im Herbst die Erntereife erreicht und je früher die Regulierung durchgeführt wird, umso grösser ist das Risiko bei Hagel und Fäulnis.

Bei uns in der Deutschschweiz ist bisher die Reduktion der Anzahl Trauben die übliche Methode der Ertragsregulierung. Weisse Sorten werden bei Reifebeginn, Rotweinsorten kurz nach Farbumschlag reguliert (zu diesem Zeitpunkt lassen sich grüne, unreife Trauben leicht erkennen). Es sollten in der Regel die oberen Trauben am Trieb entfernt werden. Sie blühen und reifen später. Eine Reduktion auf zwei oder gar nur eine Traube pro Trieb ist sinnvoll.

Schätzungen der Erntemengen bergen viele Unsicherheiten. Bei ungenauen Prognosen kann es leicht vorkommen, dass der Ertrag zu stark reduziert wird und die angestrebte Erntemenge danach nicht erreicht wird. Trockenperioden oder Regenfälle kurz vor der Ernte können das Resultat massiv beeinflussen.

Als recht zuverlässige Methode zur Ertragsschätzung hat sich die Bestimmung der Anzahl Trauben sowie der Anzahl Beeren pro Traube herausgestellt. Daraus kann der zu erwartende Ertrag pro m^2 in guter Näherung errechnet werden. Allerdings ist der Aufwand für eine Schätzung bei dieser Methode relativ gross. Die entsprechenden Protokolle können vom Internet unter www.faw.ch heruntergeladen werden.

WEINBAU FAW

Möglichkeiten der Ertragsregulierung

Methode	Akh/ha
Reduzieren der Augen beim Winterschnitt	*
Entfernen von Gescheinen	20-25
Restriktives Erlesen im Frühjahr	50-80**
Traubenteilen (zu verschiedenen Zeitpunkten)	30-180
Reduktion der Anzahl Trauben	60-100

* kein Mehraufwand beim Schnitt

** Gesamtzeit des Erlesens

Ertragsregulierung

Bestimmung der mittleren Anzahl Trauben pro Stock

Pro Gruppe werden an 10 aufeinander folgenden Stöcken die Trauben gezählt.

Gruppe 1	Gruppe 2	Gruppe 3	Gruppe 4	Gruppe 5	Total	Trauben /Stock
						/50

Bestimmung der mittleren Anzahl Beeren pro Traube

Pro Gruppe werden je eine mittlere Traube an zwei Stöcken abgeschnitten und die befruchteten Beeren gezählt.

Traube 1	Traube 2	Traube 3	Traube 4	Traube 5	Traube 6	Traube 7	Traube 8	Traube 9	Traube 10	Beeren /Traube
										/10

$$\frac{\text{Trauben}}{\text{Stock}} \times \frac{\text{Beeren}}{\text{Trauben}} = \frac{\text{Beeren}}{\text{Stock}}$$

g/Beere = 1,5 g Blauburgunder
1,8 g Blauburgunder
1,9 g Riesling-Silvaner

g/m^2 entspricht dem zu erwartenden Ertrag pro Quadratmeter. Diese Methode kann nur bei einer seriösen Auszählung zu einem Erfolg führen.

$$\frac{\text{Beeren}}{\text{Stock}} / \frac{m^2}{\text{Stock}} = \frac{g}{m^2}$$

Achtung: In jeder Parzelle hat es starke und schwache Stöcke sowie grosse und kleine Trauben. Es ist wichtig, dass alle Stöcke und Trauben einbezogen werden.

$$\frac{g/\text{Stock}}{m^2/\text{Stock}} = \frac{g}{m^2}$$